Was und wie fühlt man sich in diesen Zeiten ?!

Seit nun mehr als sieben Wochen fühlt man sich ängstlich, hilflos, aufgeregt, wartend, enttäuscht, ausgegrenzt, unwohl, vielleicht auch verärgert, aber auch aus der „Normalität" herausgerissen! Und das von jetzt auf gleich!
Das Familienleben steht Kopf, da plötzlich Homeschooling für die Schulkinder und Homeoffice für die Eltern der Alltag sind.
Dazu kommt noch die Kleinkindbetreuung, weil auch die Kita's nur „Notbetreuung" anbieten und längst nicht alle diese wahrnehmen können!
Da entsteht so manche „Krisensituation" auch noch zu Hause.
Eltern werden dabei zu pädagogischem Personal, Koch, Krisenmanager, Streitschlichter, Entertainer und Langeweile - Ideengeber.
Der Trubel alles zu Hause steigt einem zu Kopf!
Und die andere Seite ... das ganze Berufliche und Gesellschaftliche ist ja fast zum Erliegen gekommen, nur bestimmte Berufsgruppen dürfen bzw. müssen arbeiten.

→

Jegliches Freizeitvergnügen ist auf unbestimmte Zeit auf Eis gelegt.
Selbst „normale" familiäre Kontakte dürfen zur Zeit nicht sein. Das geht auch jedem zu Herzen und ist auch emotional eine große Belastung!
Als pädagogische Fachkräfte haben wir „fast" leere und total „stille" Räumlichkeiten vor uns. Teilweise schon unheimlich, da sonst Lachen, Lärmen, Rennen und Trubel unserer Einrichtung Leben einhauchen.
Auch uns bewegt das „Alles" sehr und lässt uns doch gemeinsam diesen Weg gehen, mit allen Höhen und Tiefen, alten Auflagen und Vorschriften.
Auch Positives ist der ganzen Zeit abzugewinnen. Man „rückt auf andere Art und Weise" zusammen, beruflich oder privat und lässt mit anderen Mitteln und Wegen Gemeinschaft, Toleranz und Akzeptanz sowie Hilfe erfahren. Wir lieben auch.
Der Zusammenhalt ist in dieser Zeit sehr wichtig! Trotz Maskenpflicht und Mindestabstand und weit darüber hinaus!

geschrieben von Stephanie Schwarzbold
Staatlich anerkannte Erzieherin

~~HORT~~
Astrid-Lindgren-GS
Frankenberg